

Schloss Ortenstein

Ausgezeichnetes Beispiel einer sukzessive ausgebauten Burg mit zentralem Turm. Die in kühner Lage auf steil abfallendem Felsen um 1250 erb. Burg ist wohl eine Gründung der Herren v. Vaz oder des Bischofs von Chur, erwähnt 1309. 1338 im Besitz der Werdenberg-Sargans, brannte 1451 nieder, kam 1464 offensichtlich an die Waldenburg, 1523 an Ludwig Tschudi, Bruder des Historikers; seit M. 16. Jh. Wohnsitz der Travers, seit 1860 der v. Juvalta bzw. v. Tscharner. Zugang über den südl. Hof. Der hochmittelalterl. Bergfried mit Eckquadern und Zeltdach zeigte urspr. wohl einen Zinnenkranz; Balkenlöcher eines ehem. Pultdaches. Westl. Anbau wohl 1582, Datum über einem Turmportal; N- und O-Trakt vielleicht nach 1451; Hoffront mit barockem Glockenturm um 1720–30.

Innenausbau v. a. um 1628 und 1720–30. Spätgot. Kapelle um 1500 mit sternförmigem Gewölbe, wohl von Andreas Bühler. Im Raum neben der heutigen Bibliothek stuckierter Kamin um 1720 mit Wappen Travers- Salis, im W-Trakt ein Kamin mit gleicher Allianz in Scagliolatechnik, Stuckdecken um 1740; im «Jägerzimmer» ital. Panneaux des 18. Jh. Mobiliar um 1840 veräussert. Bedeutende nach 1860 zugekaufte Ausstattung: Louis-XVI-Treppenhaus in einem ehem. offenen Höfchen; «Ilanzer Zimmer» mit reichem Täfer aus der Casa Gronda in Ilanz, unter dem Plafond Dekorationsmalerei um 1628; bunter Turmofen 1659 vielleicht von David Pfau; zwei blaubemalte Öfen 1770, einer aus der Steckborner Werkstatt Meyer. Gemälde 17. Jh.: Susanna im Bade nach einem verschollenen Bild von Rubens und hl. Familie aus Schloss Paspels. Einmaliges Gartenensemble.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

